

Caritasverband für Stuttgart e. V.:

Miteinbeziehung und aktive Beteiligung des Sozialraums (Anwohner, Schulen, Bezirksbeirat, Polizei etc.) in die Planung des Vorhabens

Einrichtungen und Dienste für drogenabhängige Menschen erfordern ganz gleich an welchem Ort ein sensibles Vorgehen, erhöhte Aufmerksamkeit und einen sorgfältigen Umgang unter Miteinbeziehung aller relevanten Akteure des Umfeldes. Der Verlauf des informellen Beteiligungsverfahrens wie auch die Sitzungen des Bezirksbeirates Süd zur Planung eines psychosozialen und suchtmmedizinischen Behandlungsangebotes des Caritasverbandes für Stuttgart e. V. in der Adlerstraße hat viele berechnigte Fragen, aber auch Erwartungen in Verbindung mit Ängsten und Befürchtungen aufgeworfen, die im Zuge der weiteren Planung abgearbeitet werden müssen.

An dieser Stelle ist festzuhalten, dass viele der gestellten Fragen zur Zufriedenheit beantwortet werden können, nicht zuletzt aufgrund der jahrzehntelangen Erfahrungen des Caritasverbandes für Stuttgart e. V. wie auch von Release e. V. Mit der Einführung und Umsetzung der Substitution haben sich die gesundheitliche Befindlichkeit und die Lebenslage der substituierten Menschen vehement verbessert. Ein wesentlicher Indikator davon ist die deutliche Erhöhung der Lebenserwartung und auch der Lebenszufriedenheit. Diese Entwicklung geht wiederum einher mit der Reduktion öffentlicher Vorkommnisse bei dem Personenkreis der substituierten Menschen.

Hilfe und Unterstützung im Bereich der Tagesgestaltung, in der Strukturierung der Zeit, in Verbindung mit der Aufnahme sinnstiftender Tätigkeiten, führen zur schrittweisen Rückkehr in den gesellschaftlichen Alltag und zu mehr sozialer Teilhabe. Die verlässliche Betreuung und Begleitung durch die Dienste und Einrichtungen fördern Absprachefähigkeit, Adhärenz und tragen gleichzeitig zu einem verantwortungsvolleren Umgang mit der eigenen Gesundheit, aber auch mit dem Umfeld bei. Ein weiterer wichtiger Faktor in der Arbeit mit dem angesprochenen Personenkreis ist die enge und konstruktive Zusammenarbeit mit der Polizei.

Jedoch soll und darf auch nicht verschwiegen werden, dass Konflikte und Probleme auftreten, die mit der Arbeit der Einrichtung in Zusammenhang stehen können. Es wäre unlauter, zu beschwichtigen und schönzureden. Vielmehr wird es darum gehen, eine realistische Befassung und Auseinandersetzung vorzunehmen, bei der der Caritasverband für Stuttgart e. V. selbstverständlich in besonderer Verantwortung steht.

Wenn die Planung und Umsetzung des Vorhabens sicher auch noch Jahre beanspruchen wird (ca. 4 – 5 Jahre?), soll umgehend eine Planungsgruppe mit Begleitung von außen eingerichtet werden, unter dem Vorbehalt, dass der Gemeinderat seine Zustimmung zur weiteren Planung und Umsetzung der Einrichtung in der Adlerstraße erteilt. Danach soll eine feste Gruppe eingerichtet werden, die themenbezogen weitere Akteure hinzuziehen kann. Ausgangspunkt für die Einrichtung dieser Gruppe könnte die öffentliche Veranstaltung im Stuttgarter Süden sein, die von Mitgliedern des Bezirksbeirates Süd gewünscht und erwartet wird.

Dadurch bleibt genügend Zeit, sich intensiv mit den bislang gestellten Fragen, Themen und Befürchtungen zu befassen und praktische Antworten zu finden. Mit Sicherheit werden im Zuge der Planung noch weitere hinzukommen, die zu behandeln und Antworten zu erarbeiten sind.

Aktuelle Fragen und Themen, die bisher formuliert wurde, werden im Folgenden aufgeführt und sollen aufgenommen werden.

- Öffnungszeiten der Einrichtung unter der Woche und am Wochenende.
- Was passiert außerhalb der Öffnungszeiten (vor Öffnung am Vormittag und nach Schließung am Abend)?
- Benennung von Ansprechpersonen. Dabei muss festgelegt werden, bis wann diese erreichbar sind.
- Straßensozialarbeit sollte für die ersten 6 Monate eingerichtet werden, um dann rechtzeitig zu klären, ob und in welchem Maße diese dann fortgesetzt werden muss (Präsenz auf den Zugangswegen, vor allem vor der Öffnung und Schließung der Einrichtung) - „Wegebeziehung“.
- Enge Kooperation mit der Polizei (z. B. zeitweise erhöhte Präsenz im Umfeld der Adlerstraße) soll vereinbart werden.
- Enge Kooperation mit der unmittelbaren Nachbarschaft: Wie kann und muss diese aussehen?
- Enge Kooperation und Vernetzung mit den Schulen: Wie kann und muss diese aussehen?
- Haupteingang der Einrichtung in der Böblinger Straße?

Die weiteren Fragen und Themen, die entweder nicht aufgeführt sind oder sich erst im Verlauf der gemeinsamen Planung ergeben, werden gleichberechtigt in den zu bearbeitenden Katalog an Fragestellungen aufgenommen werden.

Der Caritasverband für Stuttgart e. V. und das Sozialamt sehen sich, unabhängig von aktuell handelnden Personen, in der Pflicht, diese zu behandeln und Lösungswege zu erarbeiten.

Dr. Klaus Obert, 14.10.2019